

Datum: 02.10.2014

# ZÜRITIPP

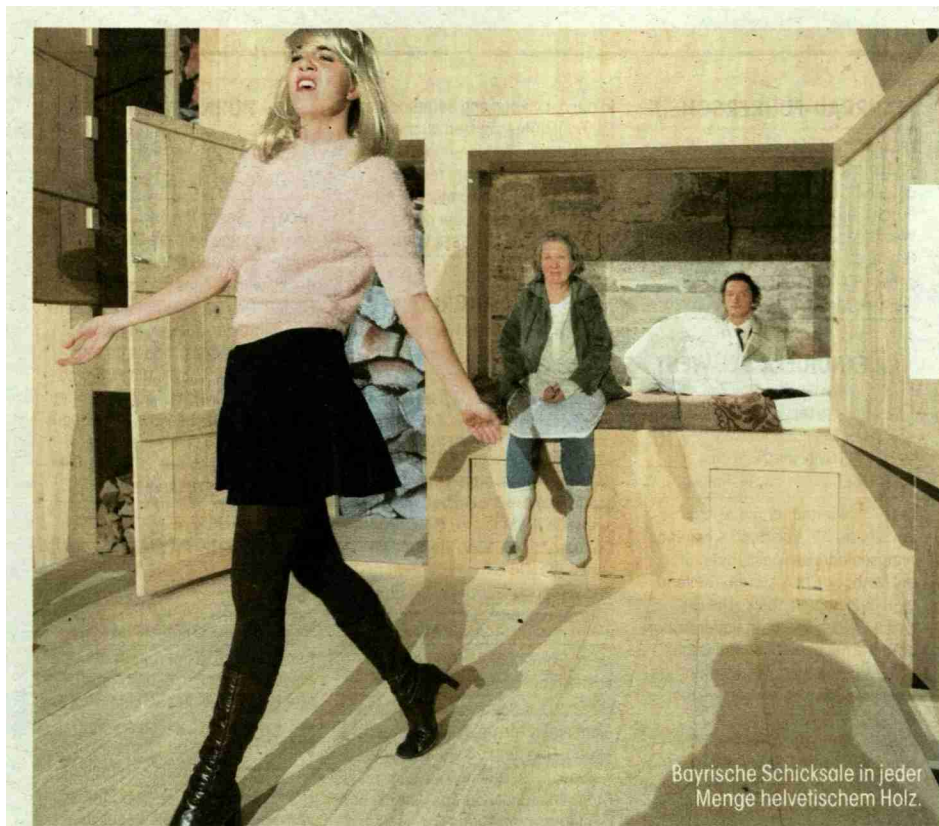
Tages-Anzeiger

züritipp  
8021 Zürich  
044/ 248 45 15  
www.zueritipp.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 173'877  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 833.017  
Abo-Nr.: 1094395  
Seite: 25  
Fläche: 31'476 mm<sup>2</sup>



## DER VERRECKTE HOF

# MIT DEM SUBTILEN HOLZHAMMER

*Das Theater Winkelwiese zeigt zum Saisonstart  
eine Stubenoper von Georg Ringsgwandl.  
Es ist eine Art bayrischer Volksschwank. Aber nicht nur!*

VON BRUNO RAUCH

**ARGUS**  
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung  
Medienanalyse  
Informationsmanagement  
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG  
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich  
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01  
www.argus.ch

Argus Ref.: 55371895  
Ausschnitt Seite: 1/2

Tages-Anzeiger

züritipp  
8021 Zürich  
044/ 248 45 15  
www.zueritipp.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 173'877  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 833.017  
Abo-Nr.: 1094395  
Seite: 25  
Fläche: 31'476 mm<sup>2</sup>

**THEATER** Holz. Holz. Überall Holz! Im Haus und vor dem Haus. Am meisten Holz wohl in Form des berühmten Bretts vor den Köpfen der Protagonisten. Die fünf Figuren in Georg Ringsgwandls Schwank sind mehrheitlich grobe Klötze, zumindest sind sie recht holzschnittartig gezeichnet. Das ist Absicht. Denn der 65-jährige Autor, bekannt als bayrischer Musikclown oder Karl Valentin des Rock'n'Roll und studierter Mediziner, kommt vom Kabarett. Und Kabarett darf und soll überzeichnen, da gehts nicht um psychologische Feinzeichnung und subtile Entwicklungsschritte.

Die Personen sind, was sie sind: die alte Weichsenriederin, angeblich etwas dement – aber mit erstaunlichem Scharfblick und Eigensinn. Ihre Tochter Gerlinde, eine dauerüberforderte Gymnasiallehrerin, und ihr Mann Günter, ein subalterner Beamter beim Naturschutz. Der Sohn Rupert, ein freigestellter, noch immer aufgeblasener Industriemanager. Und schliesslich Svetlana aus der Ukraine, ein «Arbeitsviech», wie sie sich selbst bezeichnet. Sie, zwar ohne Ausbildung in den hierzulande zertifizierten Pflegestandards, soll nun die Betreuung der alten Frau übernehmen, weil ja die Jungen dazu weder zeitlich noch empathisch in der Lage sind.

Bevor es so weit ist, gibt es aber noch allerhand zu bewältigen, von der Arbeits-

bewilligung bis hin zum obligaten familiären Hickhack, das sich auch immer wieder in gesungener Form Luft macht.

Ringsgwandl hat das voraussehbare Geschehen mit wunderbar schrägen «Brettliedern» – Soli und chorischen Sequenzen – durchsetzt. Mit «Gesängen einer sterbenden Sprache» – so das Bühnenstück im Untertitel. Was nicht nur musikalisch zu verstehen ist, sondern durchaus wörtlich: Die Akteure sind sich gegenseitig sprachlich und auch emotional abhanden gekommen.

Besonders der musikalische Aspekt, unterfüttert mit der bayrischen Volkstheatertradition, hat Regisseur Stephan Roppel bewogen, die schweizerische Erstaufführung in seiner letzten Spielzeit als Leiter der Winkelwiese auf die Bühne zu bringen. Dass das nicht 1:1 oder gar dialektal gehen konnte, war ihm bald klar; er wählte eine hochdeutsche Version. Statt einer bayerischen Combo übernimmt der Akkordeonist Robi Rüdüsüli den Orchesterpart.

## THEATER WINKELWIESE

WINKELWIESE 4 [WWW.WINKELWIESE.CH](http://WWW.WINKELWIESE.CH)

So (Premiere, ausverkauft)/Mi 20.30 Uhr  
Eintritt 30/18 Franken Bis 31.10.